



Akademien der Wissenschaften Schweiz
Académies suisses des sciences
Accademie svizzere delle scienze
Academias svizas da las ciencias
Swiss Academies of Arts and Sciences

Bundesamt für Meteorologie und
Klimatologie
Urs Reichmuth
Krähbühlstr. 58
8044 Zürich

Bern, 20. Oktober 2011

Stellungnahme zum Meteorologiegesez (MetG)

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, im Rahmen der Vernehmlassungsvorlage zum Bundesgesetz über Aufgaben, Organisation und Finanzierung des Eidgenössischen Instituts für die Meteorologie und Klimatologie (Meteorologiegesez, MetG) Stellung zu nehmen. Aus unserer Sicht erfüllt MeteoSchweiz mit ihren Tätigkeiten eine unverzichtbare Rolle für die Schweizer Forschung im Bereich Wetter und Klima. Wir sind deshalb erstaunt, dass keine Institutionen aus der Forschung direkt zur Stellungnahme zur Totalrevision des MetG angeschrieben worden sind. Unsere Stellungnahme fokussiert entsprechend auf Forschungsaspekte.

Einleitende Bemerkungen

Die Stellungnahme der Akademien der Wissenschaften Schweiz stützt sich auf Antworten von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Akademieorganen (siehe Anhang).

Die Akademien begrüssen die Überführung in ein Eidgenössisches Institut gemäss Art. 1 des Entwurfs, da dadurch die Flexibilität von MeteoSchweiz erhöht wird.

Aus Sicht der Forschung nimmt MeteoSchweiz eine wichtige Rolle ein als

- Bindeglied zu den internationalen Forschungs- und Monitoring-Programmen in den Themenbereichen Meteorologie und Klima.
- Quelle für meteorologische und klimatologische Datenreihen, auf welche die Wissenschaft für Forschungszwecke angewiesen ist
- Koordinator für lange Beobachtungsreihen (GCOS, Klimareihen im Auftrag des Bundesrates)
- zentraler Partner bei der Entwicklung, Messung, Analyse und Anwendung im Bereich Meteorologie- und Klimatologie.

Kommentare zum Gesetz

1. Klimadienste explizit erwähnen

Antrag:

Der einleitende Satz von Art. 3 Abs. 1 ist folgendermassen zu ergänzen:

3¹ Das Institut hat als nationaler Wetter- und Klimadienst folgende Aufgaben:

Begründung:

Beide Standbeine des Instituts sollten hier explizit erwähnt sein.

2. Forschung als Aufgabe

Antrag:

Wir empfehlen eine Ergänzung der Aufgaben (Art. 3 Abs. 1) um folgende Punkte:

3¹ k Es betreibt Forschung in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen und Partnern.

3¹ l Es sammelt und verwaltet die langfristigen klimatologischen Beobachtungsreihen

Begründung:

Die weltweiten Entwicklungen der Meteorologie- und Klimamodelle und die Datenerfassung und Aufbereitung erfordern eigene Forschungsaktivitäten in diesem Bereich. Um als Bindeglied zwischen Grundlagenforschung an Universitäten und Hochschulen und Anwendung arbeiten zu können, sind entsprechende Forschungsarbeiten unerlässlich. Diese sind auch Voraussetzung für eine hohe Kompetenz und Akzeptanz in dieser Funktion. Die stärkere Forschungspräsenz wurde in der Evaluation von MeteoSchweiz im Jahr 2000 empfohlen und seither erfolgreich umgesetzt. MeteoSchweiz ist nun ein geachteter Partner der Hochschulen und unter anderem auch aktiv im IPCC Assessment präsent.

Mit der ergänzenden Aufgabe k. ist die Unsicherheit abgefangen, welche aus der Revision der FIGG entsteht und in den Erläuterungen (2. Abschn 1 S. 15) genannt ist.

Zu l: Der Bundesrat hat 2008 beschlossen, das globale Klimabeobachtungssystem (GCOS) zu unterstützen. Darunter fallen wichtige langfristige Messreihen in den Bereichen Atmosphäre, Hydrosphäre, Lithosphäre, Kryosphäre und Biosphäre. MeteoSchweiz hat in diesem Bereich in den letzten Jahren sehr wertvolle Koordinationsarbeit geliefert. Diese wird als vorbildlich erachtet und sollte auf jeden Fall weitergeführt werden.

3. Kostenloses Angebot von Dienstleistungen präzisieren

Antrag:

Die kostenlose Bereitstellung des Basisangebots ist zu präzisieren. Art. 3 ist durch einen neuen Abs. 5 folgendermassen zu ergänzen:

3⁵ Es stellt die genannten Daten und ein Basisangebot an Dienstleistungen der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung.

Begründung:

In den Erläuterungen (Abschnitt 1.4) wird erklärt, dass der Datenzugang liberalisiert und Daten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Akademien begrüßen diese Liberalisierung, die einem weltweit geäusserten Bedürfnis entsprechen und eine breite Nutzung dieser Daten fördert. Gerade im Bereich der längerfristigen Wetterprognosen und Klimatrends werden neue Verwendungszwecke von volkswirtschaftlichem Interesse gefördert. Allerdings fehlt im Gesetzesentwurf eine entsprechende Präzisierung.

Ergänzende Bemerkung:

Mit der kostenlosen Abgabe der Basisdaten fallen Einnahmen weg. Die Akademien sind besorgt, dass bei Budgetengpässen die Basisdienstleitungen und Forschungskapazitäten unter Druck geraten könnten. Es sollte sicher gestellt werden, dass diese Leistungen ungeschmälert erhalten bleiben.

4. Zusammenarbeit und Bezug Dritter

Antrag:

Art. 5 Abs. 1 ist wie folgt anzupassen:

5¹ Zur Erfüllung seiner Aufgaben arbeitet das Institut insbesondere mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz, der Nationalen Alarmzentrale, der Verteidigung, dem Bundesamt für Umwelt, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, den Eidgenössischen Technischen Hochschulen, ~~der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und seinem Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF),~~ **den Forschungsanstalten des ETH-Bereichs, den Universitäten**, dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat sowie mit Skyguide zusammen.

Begründung:

Die im Entwurf explizit genannten Institutionen sind für den Meteorbereich passend, nicht aber für den Klimabereich. Die Klimaforschung ist in der Schweiz auch ausserhalb des ETH Bereichs breit abgestützt. Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen sollte ebenfalls erwähnt werden.

5. Vertretung der Forschung im Institutsrat

Antrag:

Wir beantragen Art. 8 Abs. 2 folgendermassen zu ergänzen:

8² Er besteht aus fünf bis sieben fachkundigen Mitgliedern, wovon mindestens zwei aktiv in der Forschung tätig sind

Begründung:

Die grossen Herausforderungen des Instituts sind neue Entwicklungen, wie zum Beispiel längerfristige Wettervorhersagen und insbesondere die Prognose von Wetterextremen, saisonale Klimavorhersagen und entsprechende Modelle, Schnittstellen für Produktions- und Verbrauchsvorhersagen von Energie etc. Deshalb ist eine direkte Verbindung in die Schweizer Forschung und die direkte Einbringung des Wissens um die aktuellen Forschungsfragen in den Institutsrat von grosser Bedeutung.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Heinz Gutscher
Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Anhang

Mitwirkende und Träger

Folgende Personen haben an der Ausarbeitung dieser Stellungnahme mitgewirkt und/oder stützen die Stellungnahme mit ihrem Namen:

Organe der SCNAT

«Platform Science and Policy»

- ProClim Geschäftsstelle (Christoph Ritz, Urs Neu)
- ProClim Beirat
 - David Bresch, Swiss Re, Leiter Nachhaltigkeit und Politische Risiken
 - Ulrike Lohmann, Prof. ETHZ, C2SM Leitungsausschuss
 - Martine Rebetez, Prof. WSL und Uni Lausanne, Co-Präsidentin KPS
 - Thomas Stocker, Prof. Uni Bern, Direktor NCCR-Klima, IPCC Co-Chair AR5-WGI
 - Philippe Thalman, Prof. EPFL

«Platform Geosciences»

Bruno Schädler, Uni Bern, Präsident, Mitglied OcCC

- Kommission für Atmosphärenchemie und Physik (ACP)
 - Werner Eugster, PD ETHZ, Präsident
 - Brigitte Buchmann, EMPA
 - Peter Waldner, WSL
- Expertenkommission für Kryosphärenmessnetze
 - Martin Hölzle, Prof. Uni Fribourg, Vizepräsident
- Kommission für Phänologie und Saisonalität (KPS)
 - Matthias Rutishauser, Uni Bern, Co-Präsident

Weitere Experten

- Lucas Bretschger, Prof. ETHZ, Mitglied OcCC
- Harald Bugmann, Prof. ETHZ
- Markus Furger, PSI, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM)
- Peter Hofer, Vizedirektor EMPA
- Fortunat Joos, Prof. Uni Bern, Präsident Oeschger Center, Mitglied OcCC
- Reto Knutti, Prof. ETHZ, Mitglied C2SM
- Christoph Kull, Geschäftsleiter OcCC
- Hansruedi Müller, Prof. Uni Bern, Mitglied OcCC
- Heinz Wanner, Prof. Uni Bern,
- Heini Wernli, Prof. ETHZ, Mitglied C2SM
- Christoph Schär, Prof. ETHZ, Scientific Director C2SM
- Martin Grosjean, Prof. Uni Bern, Direktor Oeschger Center, geschäftsführender Direktor NFS Klima